Neue Druckprodukte : Leben mit Morbus Parkinson

Autor(en): **Kornacher, Johannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 77: **Physiotherapie bei Parkinson = Physiothérapie et Parkinson = Fisioterapia del Parkinson**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-815651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

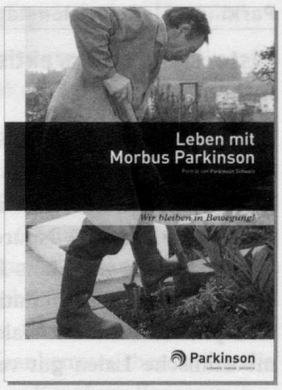
http://www.e-periodica.ch

Neue Druckprodukte

Leben mit Morbus Parkinson

Als erstes Druckprodukt im neuen Design hat Parkinson Schweiz Anfang Januar die Imagebroschüre «Leben mit Morbus Parkinson» herausgegeben. Mittlerweile ist sie in allen drei Landessprachen erschienen. Als Imagebroschüre bezeichnet man sie, weil sie das Selbstverständnis der Vereinigung beschreiben und ihr Image in der Öffentlichkeit positionieren soll.

An der Entstehung der Broschüre waren verschiedene Betroffene beteiligt. Fotograf Frederic Meyer knipste sie beim Spaziergang und bei der Gartenarbeit, begleitete sie zum Einkaufen oder beim Autofahren. «Wir wollen die Menschen in ihrem Alltagsleben zeigen», sagt Meyer, denn es geht ums Leben mit der Krankheit. Meyer war auch am Weiterbildungswochenende für die Selbsthilfegruppen-Leitungsteams. Dann traf er im Parkinsonzentrum der Klinik Bethesda Patienten, Ärzte und Therapeutinnen und machte eindrückliche Fotos. Beeindruckend und berührend sei diese Arbeit für ihn gewesen, berichtete er in der Redaktion in Egg. Dort war in der Zwischenzeit der Text entstanden, während Grafiker Raoul Schweizer in Zürich bereits das Layout entwarf.



Als alles beisammen war, wurde in sorgfältiger Kleinarbeit dann Seite für Seite gestaltet. Nun liegt die Broschüre vor. Erste Stimmen: «Ein adäquates Produkt.» «Das Geld wert.» «Schöne Bildsprache, informativer Text.» «Klar, ruhig, kompetent.» Vielen Dank. Dem haben wir nichts hinzuzufügen. *jok*

Appell des Bundespräsidenten

Bundespräsident Schmid ruft die Schweizer am Welt-Parkinsontag zu mehr Solidarität mit Parkinsonbetroffenen auf.

Neue Hoffnung für Parkinsonbetroffene: Auf Initiative von Parkinson Schweiz wird Bundespräsident Samuel Schmid am Welt-Parkinsontag 11. April 2005 in Bern eine Erklärung unterzeichnen, die zu mehr Solidarität und professioneller Unterstützung von Parkinsonkranken aufruft. Schmid ist das erste Staatsoberhaupt, das sich für die «Global Declaration on Parkinson's Disease» einsetzt. Vor ihm hatten bereits mehrere Regierungschefs und Regierungsvertreter verschiedener Länder die Erklärung unterschrieben. «Wir freuen uns, dass Samuel Schmid unsere Idee unterstützt», sagt Parkinson Schweiz-Präsident Kurt Meier. «Wir sind sicher, dass sein Engagement Wirkung zeigen wird.»

Im Sommer 2003 hat die Genfer Weltgesundheitsorganisation (WHO) diese weltweite Erklärung an die Regierungen und Verantwortlichen im Gesundheitswesen verabschiedet. Im Rahmen ihrer «Gesundheit für alle»-Initiative appelliert die WHO mit der «Global Declaration» an die politischen Entscheidungsträger, dafür zu sorgen, dass Parkinsonbetroffenene adäquate Behandlung, mehr Solidarität und professionelle Unterstützung für ein besseres Leben mit ihrer Krankheit erhalten.

Die Global Declaration on Parkinson's Disease wurde im Dezember 2003 am 7. Welt-Parkinsonkongress in Mumbai (Indien) lanciert. Seitdem werben nationale Parkinsonvereinigungen und medizinische Fachorganisationen weltweit als Botschafter für die Idee dieser Erklärung. Sie versuchen, möglichst viele Persönlichkeiten, die in unserer Gesellschaft Weichen stellen, zur Unterzeichnung zu motivieren.

Die WHO ruft alle Regierungen und Erbringer medizinischer Leistungen weltweit auf, mit Entschlossenheit dafür zu sorgen, dass die vereinbarten Ziele und Empfehlungen für die Schulung der Betroffenen und des Gesundheitswesens zum besseren Umgang mit der Krankheit verwirklicht werden. Die WHO empfiehlt jeder Regierung, der Information der Öffentlichkeit über Morbus Parkinson höchste Priorität einzuräumen. So könne man der Stigmatisierung und Diskriminierung Betroffener entgegenwirken. Fachleute im Gesundheitswesen sollen besser in der Betreuung aller Parkinsonbetroffenen geschult werden, besonders der älteren. Dazu soll man das Know-how von Fachpersonen aller Disziplinen im Gesundheitsbereich durch entsprechende Parkinsonprogramme fördern. Länder mit unterentwickelten Parkinsonprogrammen sollen praktisch unterstützt werden. Ziel muss die Verbesserung der Lebensqualität aller Betroffenen und ihrer Familien sein. *jok*

Foto: Monika Flückiger

Der Bundespräsident will am Welt-Parkinsontag ein Zeichen für Parkinsonbetroffene setzen.

Bundespräsident spendet für Parkinson Schweiz

Bundesrat Samuel Schmid hat bei seiner Wahl zum Bundespräsidenten im Dezember 2004 auf Geschenke verzichtet und stattdessen aufgerufen, Parkinson Schweiz eine Spende zukommen zu lassen. «Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit zugunsten vieler Leidgeprüfter», schrieb Schmid im Januar an Parkinson Schweiz-Präsident Kurt Meier. «Ich hoffe, dass durch die mit der Wahl verbundenen Spenden Ihr Wirken weiter gestärkt werden kann.» Wir bedanken uns herzlich für diese Geste der Solidarität!